



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Zweyter Punct. Ecce Homo. Sihe die Menschen/ nemblich Jesum als ein  
Schau-Spiel der Liebe.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

ein demüthiges und zerknirschetes Herz / wie ich  
 du O Gott nicht verwerffen. Weilen aber die  
 Xer / so ich habe ob deiner Beleydung / und der Hoff  
 und Widerwillen über meine Sünde bey weiten nicht  
 so groß ist / als beyde nach meinem Wunsch seyn solten  
 so bitte ich dich / O Jesu / deinem Himmlischen Vatter  
 deine Schmerken und Genugthuung aufzuopfern  
 die Meinigen dardurch zu ersehen und einzubringen.  
 Ware es dann nöthig / O Vatter meines Jesu / daß  
 ich Fuß / Augen / Hand / Blut / Leib und Herz hatte  
 umb dich darmit zu beleydigen? aber ich hoffe und ge  
 tröste mich / daß ich die Fuß deines liebsten Sohns  
 welche in dem Blut schwimmen; die von Thränen und  
 Blut aufgeschwollene Augen; die mit Strick und  
 Banden zusammen gebundene Hand / sein Blut / sein  
 Leib und sein Herz Verzehnung erhalten werden allen  
 meinen Sünden / so ich durch die Fuß / durch die Augen  
 durch die Hand / durch mein Blut / durch meinen Leib  
 und durch mein Herz begangen hab; ich sage durch  
 mein Herz / welches anfangt deinen Sohn zu betrach  
 ten als ein Spectacul der Liebe / damit es ihn ernstlich  
 und inniglich liebe / und durch solches lieben die Unord  
 nung seiner fleischlichen und sündlichen Gemüths  
 gungen verbessere und ersetze.

### Zweiter Punct.

ECCE HOMO. *Joan. 19.*

Siehe den Menschen / nemblich Jesum als ein  
 Schau-spiel der Liebe.

Lebste Seelen / damit wir diesen Menschen / welchen  
 uns Pilatus vorstellt / lieben wie es sich gebühret / so  
 müssen uns Glaub und Hoffnung zu Hülff kommen  
 der Glaub erleuchtet uns / die Gottheit in diesem so über  
 tractiv

tractirten Leib zu erkennen; und die Hoffnung entdecket uns das grosse Gut / welches uns **IESUS** durch so erschrockliche Marter und Peyn / die er für uns hat ausgestanden / erworben hat. Der Glaub sagt uns / er ist **GOTT** / und leydet / damit er uns den Himmel eröffne. Setzt die Hoffnung darzu: wer ist dann der ihn nicht lieben wird? und die Lieb beschliesset es.

1. Der Glaub erfordert eine blinde Lieb / weil er liebet / was er nicht sihet.

2. Die Hoffnung erfordert eine steiffe Lieb / weil sie sich auff das Versprechen **GOTTES** steiffet.

3. Die Lieb erfordert ein brennendes Feuer / weil sie nur durch das Feuer liebet.

Last uns dann **IESUM** lieben / liebste Seelen / mit dieser dreysfachen Liebe; nemblich mit der blinden / steiffen / und brinnender Liebe. Und auff solche Weis werden wir ein Schau-spiel der Liebe präsentiren und vorstellen.

#### 1. Der Glaub erfordert ein blinde Lieb.

**D**er Glaub erfordert ein blinde Lieb. Die Ursach dessen zihet ich auß der Beschreibung des Heil. Pauli: Der Glaub / sagt er / ist ein Fundament oder Grundveste der Dinge / die man hoffet / und sicherer Beweis der Dingen / die nicht gesehen werden. *ad Cor. 11.* Er ist das Fundament / oder Grundveste der Dinge; So man hoffet / weil die Hoffnung durch den Glauben gebohren wird. Ein gewisse Prob / oder sichere Beweis / ist der Glaub: weil er mehrern Gewalt über den Verstand des Menschen hat / und selbsten ehender eine Warheit zu bekennen beweget als alle

alle andere Beweissthumben. Ein gewisse Prob oder sichere Beweis der Dingen / die nicht gesehen werden ; ist er deß jenigen ; weilen er uns sehr hohe und natürliche Sachen glauben macht / ohne daß er uns dero innerlichen principia und Fundamenta weist ; sondern stellet uns nur vor die Offenbarung Gottes / welcher solche gesagt ; und auff dessen authoritet wir uns vestiglich steiffen / ohne verlangen einiger anderer Prob und Erklärung. Und weilen dieses ohne Vorbildung und Erinnerung der Göttlichen Hochheit / und ohne tieffe Verehrung seiner Unselbahrkeit nicht seyn kan / So sage ich / daß man solche glaubens Übungen nicht verrichten kan / daß man nicht Augenscheinliche Zeichen gibt der Hochschätzung / so man von Gott hat / und daß man ihn nothwendig lieben muß / weilen die æstimation und Hochschätzung ein Species und Theil der Liebe ist. Und dieses ist die blinde Lieb / so der Glauben muß hervorbringen in Ansehung dieses Menschens : *Ecce homo. Sehet den Menschen.*

Was sagt ihr hiervon / liebste Seelen ? was vor Meynung macht ihr / in Ansehung dieses vermenschten Gottes ? wann ihr euere Sinnen umb Rath fraget ; so werden die Augen sagen / er seye der armseeligste / verächtlichste und allerschmerzhaffteste Mensch aus allen Menschen : fraget ihr die Kräfte eurer Seelen ; so erstocket die Vernunft die erste Meynung die ihr von seiner Gottheit habt ; und sagt euch / daß die Menschliche Natur von ihrer Substanz nicht könne beraubt seyn ; und daß sie Augenscheinlich widerspreche deme / was ihr sehet / und was ihr glauben solt : ihr sehet einen Menschen / sagt

sagt die Vernunft / voller Wunden; und alle Augenblick bereit zu sterben; und wie soll man glauben daß er Gott seye / weil er Gott nicht beyden noch sterben kan.

Indessen glaubet ihr es liebste Seelen / und so vestiglich / daß ihr ehender zweifflet an eurer Menschheit / als an seiner eingefleischten Gottheit: ihr glaubt es; und ohne Englische Erscheinungen und Offenbahrungen / und ohne Miracul. Woher kombt diß? was treibt uns so gewaltig an / die handgreiffliche Erfahrung unserer Sinnen / und die Augenscheinliche Erkantnuß unseres Verstands so hefftig zu bestreiten. Ach liebste Seelen / das einzige Wörtlein: Tu dixisti: Du hast es gesagt: Ist das einzige motif oder Antrieb des Glaubens. Nemlich der Himmlische Vatter hat es gesagt; indem er diesen Mann des Schmerzens in der Erklärung und in seiner Tauff seinen Lieben Sohn nennete: Diß ist mein geliebter Sohn / Matth. 12. Sagt er / an welchem ich meinen Wohlgefallen hab. Der Sohn hat es gesagt / und in unterschiedlichen Begebenheiten bestättiget. Und der Heil. Geist hat imgleichen dieser Wahrheit Zeugnuß gegeben. Ecce homo. So ist dann dieser Mensch GOTT zugleich? und ich glaube es; weil er es GOTT der Vatter / der Sohn / der H. Geist die erste Wahrheit hat offenbahret.

O meine Seele / wie groß ist deine Glückseligkeit? ad Hebr. 1. Dieser Gott / sagt der H. Paulus / welcher vor Zeiten durch die Propheten geredet; redet in diesen Tagen / mit uns durch seinen Sohn. Verstehst du wohl die Meynung dieser Wort. Er hat dir eben diese Gnad gethan /

than / die er seinem lieben Volck gethan hat. Er hat mit dir so wohl als mit ihnen durch die Propheten geredt / welche dir einen Messiam / einen Seeligmacher / und einen Emanuel versprochen haben; will sagen / einen Gott / welcher sich mit den Menschen ganz gemein und gleich machen wird: *Ecce homo*: Sihe dann diesen Menschen / du hast ihn vor Augen; und die wunderbahrlliche Gedult in seinen Schmerzen / die ihm die Lieb hat zugefügt / ist eine von den hellstheinsten Strahlen seiner Gottheit. Er hat mit dir *O* meine Seele / imgleichen durch seine Engel geredt / gleich wie er gethan hat dem Abraham / Jacob / und Moyses. Ein Engel hat gesagt daß er der Sohn Gottes seyn würde / indeme er mit seiner lieben Mutter der seeligsten Jungfrau Maria von seiner Menschwerdung trarirte. Die Engel haben es bekräftiget; indeme sie die Hirten zu seiner Gebuhrt beruffen haben / ihn anzubetten; die Teufflen selbst / diese höllische Geister habens öffentlich vor der ganzen Welt bekunden müssen / in dem sie auß seinem Befehl seynd aufgetrieben worden. *Exibant autem armonia à multis clamantia: quia tu es filius Dei. Luc. 4.* Es fuhren die Teuffel von vielen auß / rieffen und sprachen: du bist der Sohn Gottes. Und damit er dir alle Meynung benehme / welche sich könnte dargegen setzen; so hat er dir selbst gesagt / und so oft versichert / daß Gott sein Vater seye; daß er sein eingebornener Sohn seye: daß er eben so allmächtig / so weiß / und ewig sey als der Vater; und mit ihme in der Wesenheit / Eigenschafften / Würckungen / und mit der Gottheit eines seye. Diß hat er ja klar genug erzeiget / durch die

Die Veränderung des Wassers in den Wein / durch  
Heilung der Aussätzigen / durch Auferweckung  
der Todten / und durch tausenderley andere Mira-  
cul die er zu diesem End gewürcket hat. O grosse!  
O unerhörte Wunder! in wenig Stunden wird  
sich die Sonn verfinstern in dem vollen Licht / die  
Erde wird zittern und beben / die Gräber werden  
sich eröffnen / die Felsen zerspringen mit solcher u-  
bernaturlichen Veränderung der Natur / daß sei-  
ne Feind selbst bekennen und sagen müssen / daß  
er wahrhaftig der Sohn Gottes seye.

O meine Seele / kanst du dich jetzt wohl ent-  
halten / daß du dich nicht über dein Glück verwunde-  
rent / mit Petro dem Fürsten der Apostlen auff-  
schreyest? Tu es Christus filius Dei vivi. Du bist  
Christus der Sohn des lebendigen Gottes.  
Ja mein Jesu du bist es auch. Du hast es gesagt /  
und ich glaube es unfehlbarer / als wann ich es mit  
Augen gesehen hätte. Die Menschliche Sinn ir-  
ren oft; aber deine Zeugnuß kan nicht betriegen /  
du bist ja die Wahrheit / so kanst du dann nicht  
Liegen; O Jesu deine Weißheit ist unendlich; so  
kan sie ja nicht unwissend seyn; deine Güttigkeit ist  
so aufrichtig / daß du uns nicht kanst in Irthumb  
fallen lassen; du hast es gesagt O mein Jesu / und  
ich glaube es / daß du bist der Sohn des lebendigen  
Gottes; und als den Sohn Gottes / liebe ich  
dich / verehere dich / und bette dich an. Es ist  
zwar war / daß meine Sinn nur dem jenigen an-  
hängen / was sie sehen; und setzen sich gegen die-  
sen Glauben; aber der Actus oder Übung / so ich for-  
mire und erwecke in den Finsternissen seines  
Dankelheit / gereichet umb so viel zu deiner größe  
fern

fern Ehr/ weilen ich meinen Verstand ohne einigen Zweifel/ und nachforschen deinen heiligen Worten unterwerffe. Tu dixisti. Du hast es gesagt: Wann auch schon ein Engel / ja alle Engelen des Himmels mir anderst sagen solten; so wurde ich solche Lehr wie der H. Paulus verfluchen; und mit dem H. Petro entgegen setzen: *ad Gal. 1. Firmiorem habemus Propheticum Sermonem: Wir haben ein vester Prophetisch Wort. 2. Pet. 1.* Wann die Zeugnuß der Propheten eine unverswerffliche Gewisheit ist; was ist dann von der deignigen zu halten?

Ich glaube daß du mein Gott bist/ O mein Jesu: und zum Zeichen meiner Liebe/ offere ich dir auff die erste und vortrefflichste Krafft meiner Seelen; nemlich den Verstand / indem ich denselben freywillig gefangen gebe; alles / was du sagst/ ganz blind zu glauben/ es seye durch deine Propheten / deine Schrifften / oder deine Kirch. In dem Gesäß der Natur nemlich im ersten Gesäß: *Exod. 22.* Begehrest du die erste Gebuhr; weilen dann der Verstand in meiner Seelen die erste Gebuhr ist / O mein GOTT / in deme er die erste aus allen Kräfte ist. Diesen meinen Verstand Opffere ich dir dann auff in mitten der Finsternuß des Glaubens. Ich glaube / daß diß Blut / welches man auff diesem Nicht-Platz mit Füßen tritt / das Blut deß Sohns Gottes seye / welches es dargibt / die ganze Welt zu erlösen. Ich glaube daß dieses Spectacul des Schmerzens / welches Pilatus öffentlich sehen lasset / umb die Felsen harte Herzen zuerweichen / ein Spectacul der Liebe sey; welches der Himmel vorstalt / mir mein

Hertz

Hertz zu benehmen. Endlich glaube ich / daß du bist ein GOTT der Liebe / welcher mit Blut und Wunden bedeckt / den Himmel / den Degen gleichsamb in der Hand / bestürmest und einnehmest / damit der Weg auf solche Weis gebahnet werde / und dessen Eroberung mir desto leichter falle.

2. Die Hoffnung erfordert eine steiffe Lieb.

**O** bist du / O todte Hoffnung des Menschlichen Geschlechts? wirst du dann nicht wieder auffwachen von dem Schall dieses süßen Worts? wo bist du / O unbeständige Lieb der sterblichen Menschen? wirst du dann noch der Veränderung unterworfen seyn / nach diesem was dir GOTT selbst sagt: muste nicht Christus leyden / und also in seine Glory eingehen: *LUC. 24.* weist du wohl was Christus ist? Christus in vobis spes gloria, quam nos annuntiamus. Christus ist / die Hoffnung der Herrlichkeit in euch: die wir verkündigen. schreibt Paulus zu den *Colos. 1.* Tenemus Christi sanguinem: si quod plus est tenemus, quod minus est, speremus. *S. August. Serm. 74.* Diß Blut ist unser / umb unsertwegen vergießet er es; Dann er vor sich / in den Himmel ohne Leyden konte eingehen; diß ist das Blut des Sohns Gottes / welches alle Glory und Unsterblichkeit übertrifft / so die Allmacht Gottes nur erschaffen kan. Ey so last uns dann den Himmel hoffen; weilen uns Christus ein so kostbares Pfand gibt / welches mehr wehret ist / als alles / was GOTT nicht ist. *Erigat se humana fragilitas, non desperet, plus fecit quam promisit. Serm. ad fratres de monte Dei.* O Hoffnung der Menschen / wache wiederumb auff; der allerhöchste Gott  
E c hat

hat dir mehr geben / als er versprochen hat; und es ist mehr zu verwundern / einen Gott sehen sterben / als zu hoffen / daß ein Mensch allezeit lebe. Plus est, quod mortuus sit æternus, quam quod mortalis vivat in æternum.

Ach daß doch meine Stimm dermassen durchdringend wäre / daß ich diesen Augenblick von allen Sündern auff Erden könnte gehöret werden; absonderlich von denjenigen / die der Barmherzigkeit dieses schmerzhaften vermenschten Gottes misstrauen; und welche sich nicht entschliessen können / Jesum mit einer so sterffen Liebe zu lieben / als die auff seine Schmerzen gegründete Hoffnung gewiß und sicher ist: Ecce homo, sehet diesen Menschen! O ihr Sündler! die erste Krafft eurer Seele / nehmlich der Verstand ist ihm zugehörig / weiln ihr selbst seinem Wort unterworffen habt; Ihr glaubet / daß er euer Gott ist / welln ihr Christen seyd; und dennoch habt ihr bishero sein Blut verachtet / weßwegen ihr euch billich fürchten sollet. Jetzt erfordere ich euren Willen / damit die Hoffnung demselben ganz einnehme / und ernstlich berede / alles zu erwarten / was immer von seiner Göttlichen Güte angenehmes und erwünschliches kan herrühren.

O ihr Sündler! was fürchtet ihr? vielleicht die langwürige Feindseligkeit / die ihr gegen seinen Himmlischen Vatter gepflogen? Reconciliati sumus Deo per mortem filii ejus. *ad Rom. 5. c.* Sehe / wir seynd wiederumb mit Gott versöhnet worden durch den Todt seines lieben Sohns: fürchtet ihr die Abscheulichkeit eurer von so vielen Sünden besetzten Seelen? sehet er hat uns geliebet (sagt sein lieber Jünger) und uns in seinem Blut von unse-

ren Sünden gewaschen; Qui dilexit nos, & lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo. *Apoc. 1.*, oder fürchtet ihr das Urtheil des Todes / welches die Gerechtigkeit Gottes schon hat ausgesprochen? ach das gefällte Urtheil ist umbgestossen / schreyet auff der Heil. Ambros. *Pœnam sanguinis debebamus, venit Dominus Jesus, suum pro nobis effudit. L. 4. de virgin.* Ey was ist es dann so ihr fürchtet? Vielleicht daß die alten Gewohnheiten eurer sündlichen Neigungen; die erschröckliche grosse Wunden eurer Seelen; oder daß die Nachbarschafft der Höllen / in welcher ihr euch befindet / die Krafft und Würckung dieses Bluts verhindern möchte? ach meine Brüder / sagt der Heilige Augustinus / *in Psal. 120.* ihr thut der Krafft und Würckung dieses Bluts unrecht; *Sanabuntur languores tui; noli timere;* fürchtet euch nicht: Es ist keine Wunden welche diß Blut nicht heilet / es seynd keine böse Gewohnheiten / welche es nicht ausreutet; es seynd keine Sünden / welche es nicht nachlasset. *Omnipotentis Medico nullus languor incurabilis.* Dem allmächtigsten Medico ist keine Schwachheit incurabel oder unheilbar. Mit einem Wort: *Nihil, tam ad mortem, quod Christi morte non sanetur. Manuale c. 22.* So nahe ihr auch schon bey dem Todt seydt / so wird er euch doch darvon befreyen; wann ihr nur mit vermüthigen / hoffenden / und lieb-vollen Herzen zu ihm eylet.

Sehet ihr wohl liebste Seelen / daß ich die Hoffnung zu der Lieb gefelle / verwundert euch nicht darüber / dann die Hoffnung kan nicht ohne die Lieb seyn / wenigsten nicht ohne die Lieb der Begierde: dann der Menschliche Willen schwinget sich durch

zweyerley Liebe zu Gott; eine wird genennet die Liebe der Freundschaft / welche nicht an eigenes Interesse und Nutzen gedencket. Die andere Liebennennet sich / die Lieb der Begierd und Verlangens; und diese ist der Hoffnung zugesellet / sie weicht der ersten; schwinget sich zwar auch gegen Gott / aber auff eine geringere Weis: Jedoch ist sie dem Stand gegenwärtigen Lebens sehr bequemlich und vortheilhafftig. Dann gleich wie Gott des Menschen übernatürliches Gut / will sagen dessen Anfang / Mittel / End / Centrum und einzige Glückseligkeit ist / so solle man ihn auch auff solche Weis eifrig verlangen / und mit höchster Begierd suchen sich mit ihm als dem Centro aller Glückseligkeit zu vereinigen / zu welchen uns die Hoffnung antreibet und ansporet.

Indessen erfordere ich nicht so wohl diese Lieb / als die Beständig- und Beharlichkeit. Dann gleich wie die Hoffnung eine gewisse Erwartung und Nachfolg ist der Nachlassung der Sünden / und der Seeligkeit / welche entspringet von den Verdiensten dieses Bluts und von der Liebe dieses Gottes / und solche Lieb ihrer Seits unveränderlich ist / also will und verlange ich / daß ihr dermahlen euerer Seits unveränderlich liebet. Und damit ich nichts verhöle / so setze ich hinzu / daß solche Erwartung nicht nur von den Verdiensten unsers Seeligmachers entspringet / sondern auch von unsern Verdiensten und Mit-würckung / ohne welche unser Hoffnung vielmehr ein hochmüthige übernehmung und Einbildung wäre / so wünsche ich dann / daß wir die Resolution fassen / beständig zu verdienen / in Zubringung und Zurucklegung der wenig  
 übrig

übrigen Tagen und Stunden in den Schmerzen und Berewung unserer Sünden / in dem Glauben und Hoffnung der unendlichen Güte Gottes / forderist aber in Übung der vollkommenster Liebe gegen unsern geliebten Jesu / damit er uns auch ein Specacul und Schauspiel der Liebe seye / und ewig verbleibe.

3. Die Lieb erfordert ein brinnendes Feuer.

**E**cce homo. O Hoffnung es ist endlich Zeit / daß du der vollkommenster Liebe / dieser Göttlichen Tugend weichest / welche den Menschlichen Willen gewalthätig antreibet / Gott zu lieben / und ihm von einer puren und wohl-meynender Liebe alles Gutes zu wollen / und dieses wegen seiner selbst / weil er unendlich Liebens werth / und alles Gutes würdig ist ; Es entspringe nun solche Wohl-gewogenheit von dem Wohlgefallen / so die Seele in Anschauung seiner Vollkommenheiten und Eigenschaften finden ; oder von den grossen Begierden / so sie hat / ihrem Gott erkennen zu geben / damit er von allen Creaturen geliebet / gepriesen und glorificiret werde.

O charitas du wohlgeneigte pure Lieb / O Göttliche Tugend / du Königin aller Tugenden ? O wie schön / wie hocheufreulich bist du ? O günstige Liebe / wie schön findest du deine anlockende Annehmlichkeiten in diesem vermenschten Gott ? Per foramina corporis patent mihi arcana cordis : Ich sehe (sagt das vor Lieb brinnende Herz August.) *Manual.* 21. c. Ich sehe durch die offene Wunden seines Leibs die Göttliche Geheimnussen seines Herzens / und die wunderbarliche Erfindungen seiner Liebe. Patet magnum pietatis Sacramentum. Ich

E c 3

eröffne

eröffne die wunderbarliche Vorhaben der innerlichen und allerartesten Liebe so jemahlen gewesen: Patent viscera misericordiae Dei nostri, in quibus visitavit nos oriens ex alto: quidni viscera per vulnera pateant, *S. Bern. Serm. 6. in Cant.* Sehet ihr wie das Ingeweid der Barmherzigkeit offen stehet? O Amantissima vulnera Domini nostri Jesu Christi, nennet sie wohl billig der *H. Bonaventura. L. 1. Stimuli div. amor. c. 1.* O allerliebste cheste Wunden unseres *HERN* *JESU* Christi. Und zwar nennet er sie nicht ohne Ursach also: Dann wer hat jemahlen ein wohlgeneigtere pure Liebe gehabt / als der / welcher so viel Wunden empfangen / weilen er uns gar zu viel geliebet hat? Ach meine Seel! weist du wohl daß dich *JESUS* liebet / nicht zwar umb seines Nutzens / sondern umb deines Heils wegen: *JESUS* leydet nicht seine Sünden außzulöschen / dann er kan nicht sündigen; sondern die deinige: nicht seine *H. Menschheit* in sein rechtmässiges Reich des Himmels widerumb zu setzen; dann er hat es niemahlen verlohren / und der Himmel ist sein Eigenthumb; so hat er dann nur gelitten / dich wiederumb in die Erbschafft der Kinder Gottes einzusetzen: Es so ist es dann eine pure wohlmeinende Liebe / mit welcher dich *JESUS* liebt. Und kan ich dann wohl anderst darauff schliessen / als der *H. Apostel Paulus* zu den *Ephes.* Ambulate in dilectione, sicut & Christus dilexit nos. *Ephes. 5.* Wandelt in der Lieb / gleich wie Christus uns auch geliebet hat.

Ach liebste Seelen / so liebet dann *JESUM* gleich wie er uns geliebet hat / und forniiret euere Liebe nach der Seinigen: Aber wie hat er uns geliebet? wisset ihr

ihr es? oder wolt ihr es zum wenigsten wissen? euch  
 zu lieb hat er sich in die tieffste Demuth begeben; sehet  
 auf was Weiß er euch geliebet hat/ also sollet ihr euch  
 auch/ Jesu zu lieb/ biß vor die Füß des Priesters des  
 müthigen/ welcher anstatt Gottes ist; und welchen er  
 zu einem Richter gesetzt hat/ euch zu binden oder loß zu  
 sprechen. Jesus hat euch geliebet/ indem er sich euert  
 wegen dem strengen Befelch seines Himmlischen Vaters  
 unterworfen hat; und ihr sollet ihm zu lieb all seinen  
 Befelch und Gebotten dermassen gehorsamen/ daß  
 ihr lieber woltet sterben / als das geringste seiner Geb  
 otten übertreten. Dann sein Leben hat er nur dar  
 geben/ den Willen seines Himmlischen Vatters zu voll  
 ziehen. Ach was sollen wir weiter sagen/ wie uns JE  
 sus geliebet hat! mit zerknirschten Herzen und blutigen  
 Thränen hat er unsere Sünd beweinet / als wann er  
 sie selbst begangen hätte. Er begehrt Verzeihung/ und  
 hat doch nicht gesündigt: Er nimbt eurer Seelen  
 Heyl dermassen zu Herzen/ als wann ihm sonst nichts  
 angelegen wäre: Er so lasset dann euere Stein-harte  
 Herzen erweichen / verfluchet euere Sünde / welche  
 Ihm so sehr mißfällig seynd: bittet umb Verzeihung/  
 daß ihr sie so oft begangen habt: und nehmet doch  
 auch eurer Seelen Heyl zu Herzen/ gleich wie euer Er  
 löser/ weilen es ihn so viel gekostet hat. Was noch  
 mehr liebste Seelen? ach JESUS hat uns geliebet/  
 nicht allein mit Worten/ und guten Willen/ oder mit  
 einer wohlmeinender herzhlicher Liebe; sondern er hat es  
 auch in der That erzeigt: er hat so viel für uns gethan/ daß  
 wir es nicht begreifen kunten / wann uns der Glaub  
 nicht darzu verbündete. Also müssen wir dann auch  
 mit unserer Liebe von dem Worten zu den Wercken  
 schreiten; liebet dann den Nächsten/ weilen es JESUS  
 also

also will/ und all sein Freud und Wohlgefallen darinnen findet. Es ist keine vollkommener Liebe als diese; wer den Vatter liebet/ der liebet auch die Kinder. Wer den Baum oder die Pflanzgen liebet/ der liebet auch die Früchten und Blumen darvon. Wann ihr dann Jesum liebet/ so müisset ihr auch alle Christen lieben; dann sie seynd seine Kinder: sie seynd die Früchten seines Leidens/ und Blumen seiner Ehren-Cron. Und solten es auch euere geschworne Feind seyn/ wann ihr Jesum mit einer vollkommener Liebe liebet/ so müisset ihr auch alles lieben/ was ihm zu gehört; wann ihr diese Tugend wollet üben/ so müisset ihr für diejenige bitten / welche euch verfolgen/ ihr sollet sie zu euch laden/ und in Gelegenheiten bedienen. Und für das Böse/ so sie euch gethan haben/ sollet ihr ihnen Gutes thun/ als wann ihr es Jesu selbstem thun wollet: und wann ihr noch nicht so weit kommen seyd / so liebet ihr Jesum noch nicht mit vollkommener Liebe/ noch viel weniger wie er euch geliebet hat.

Durus est hic sermo: Ach sagst du mir/ *Joan. 3.* Die'se Red ist hart. Dieses ist ein widerspenstige und eine schwere Lehr zu üben: *S. August. Serm. 5. de S. Seple.* Grandis labor est inimicos diligere, pro persecutoribus exorare: Es ist eine schwere Sach und harte Arbeit/ seine Feind zu lieben / und für die Verfolger zu bitten: Es ist wahr / antwortet und darauf eben dieser H. Bischoff von Hippon: Non negamus fratres, non parvus quidem labor est in hoc saeculo, sed grande erit praemium in caelo. Ja es ist ja nicht, es so schwer in den Christlichen Glauben als diß; hingegen die Belohnung/ welche wir erwarten / ist sehr groß in dem Himmel. Und glaubt nicht/ daß ich von der puren und vollkommener

mener Liebe der Freundschaft abweiche/ wann ich von der Belohnung rede; weilen man GOTT nicht lieben kan/ wie es seyn soll/ ohne die Lieb seiner selbst. Dann die Liebe Gottes ist die einzige und wahre vollkommene Liebe seiner selbst. Die Ursach ist/ weilen sich selbst lieben nichts anders ist/ als sich besleissen/ das wahre Gut an sich zu bringen. Und also ist es unmöglich/ Gott mit der wahren Liebe zu lieben/ ohne daß wir nicht zugleich das wahre Gut suchen/ an uns zu bringen; welches Gott selbst ist. Diß ist noch allzeit die Meinung des Heil. Augustini/ *Epist. 26. c.* Und darumb hat uns dieser vermenschte Gott/ dieser Mann des Schmerzens und der Liebe/ nicht einen ausdrücklichen Befehl gegeben uns selbst zu lieben/ weilen wir uns in der Wahrheit selbst lieben/ wann wir GOTT lieben: Non enim fieri potest, ut seipsum, qui Deum diligit, non diligit. *S. August. L. 1. de moribus Eccl. c. 20.* Hieraus muß man wohl sehen/ wie die Glückseligkeit der Gerechten so wunderbarlich ist/ dann jemehr sie sich selbst erniedrigen/ je mehr werden sie von GOTT erhöht/ und jemehr sie sich selbst vergessen/ jemehr denckt Gott an sie/ und jweniger sie ihr interesse und Nutzen suchen/ jemehr finden sie denselben.

Wer wird dich nun nicht lieben O mein Jesu/ mein König du Mann des Schmerzens und der Liebe! du wunderbarliches Liebs-Spectacul? so lebe dann in Ewigkeit O Gott des Himmels und der Erden/ und verbleibe jederzeit unendlich/ und glücklich in alle Ewigkeit/ und weilen du auf den Thron deiner Majestät erhoben/ so seye und verbleibe der allermächtigste immer und ewig. O du mein lebendiges Licht! O heller Glanz meines Hergens! O mein Gott! O daß doch alle erschaffene Freyheiten/ sich deinem Befehl

Ec 5

unter

unterwürffeten! O daß doch alle Christen ein Herz hätten/ sich einander Brüderlich zu lieben/ gleich wie du sie liebest! O daß doch alle Blind und einfältig glaubten! O daß sie steiff und festiglich hoffeten! O daß sie dich mit so brinnender Liebe liebeten/ gleich wie die Seraphinen/ welche dich nur deinertwegen lieben! O daß sich alle Völcker vereinigten in Einigkeit des wahren Glaubens! O daß doch alle Sünder sich bekehrten/ durch Anfrischung solcher Hoffnung! O daß doch alle Menschen unter der Regierung einer solchen Liebe lebten; auf solche Weiß/ wurde dein Schmerz/ O mein JESU/ die Lieb hervorbringen/ und das Ecce homo, welches Pilatus den Juden vorstellte als ein Schauspiel des Schmerzens/ wurde in unseren Herzen ein vollkommenes Schau-spiel der Liebe seyn.



### Dreizehende Betrachtung.

Von

### Den gefällten Urtheil über JESUM den andern Adam.

Morte morieris. Gen. 2.

Du solst des Todes sterben.

**D**u Erster und anderer Adam/ alle beyde müßtet ihr sterben! erster Adam du must sterben/weilen du gesündigt hast; und O liebster JESU du anderer jedoch unschuldiger Adam/ must sterben/ weil du dich unterstanden hast/ für die Sünd des ersten Adams genug zuthun.

Pilatus sedit pro tribunali, & Jesum tradidit, ut crucifigeretur. Joh. 19. Pilatus setzte sich auf seinen Richter-Stuhl/und überantwortete JESUM/daß er gecreuziget wurde.